

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 105 (2011)

Heft: 8

Rubrik: Leben und Glauben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leben und Glauben

Unzählige rote Luftballons stiegen in den Ehninger Abendhimmel...

In der katholischen Kirche in Ehningen im Landesteil Württemberg hatten sich am 24. Juli ganz viele Gehörlose und Hörende zum festlichen Abschieds-Gottesdienst von Diakonin Karin Haag versammelt.

Karin Haag wurde als langjährige Leiterin des Landesgehörlosen-Pfarramtes der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche in Württemberg verabschiedet. Über Jahrzehnte hatte Karin Haag in der Gehörlosenkirche Württembergs gewirkt. So viele pastorale Wirkungsfelder der Gehörlosen-Seelsorge der württembergischen Landeskirche hat sie zum fruchtbaren Ackerboden aufgetan. Der Aufbau des Stuttgarter Gebärdenchores wurde zum Beispiel zu einem Markenzeichen der gebärdensprachlichen Liturgiearbeit weit über die Landesgrenzen hinaus.

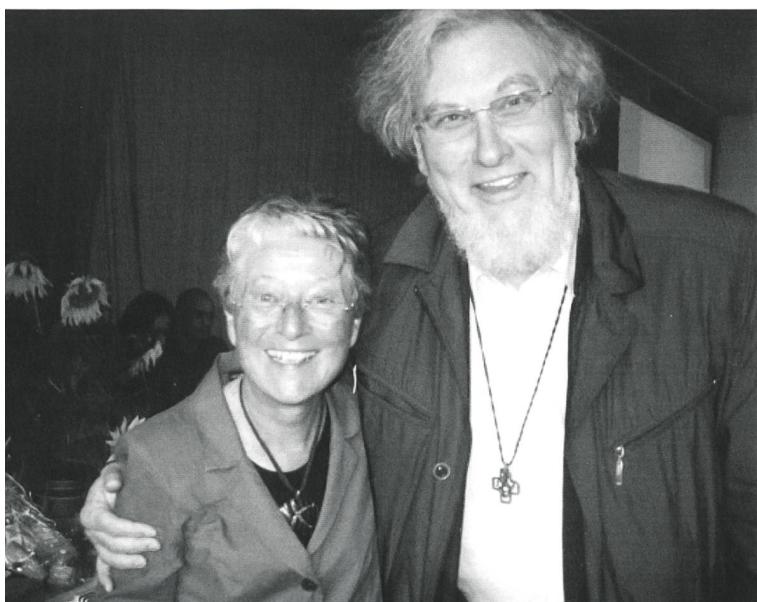
Auch in Zürich, beim Abschied von Pfarreerin Marianne Birnstil, war der Chor dabei. Schon seit einigen Jahren hatten wir Zürcher – und Aargauer Gehörlosengemeinde über die Landesgrenzen der Schweiz hinaus Kontakt mit den Württembergern; eben auch mit Karin Haag und ihren Kolleginnen und Kollegen. Unvergessen bleiben die gegenseitigen jeweiligen Besuche bei unseren Gehörlosen-Kirchentagen (Pfingsttreffen in der Schweiz) im württembergischen Ehningen, auf dem Vier-



Peter Schmitz-Hübsch und Pfrn. Monique Klaeger in der Prälatur Ulm.

waldstädtersee, Genfersee und auf dem Bodensee. Auch die stimmungsvollen Gemeindetage der Gehörlosen mit der hörenden Gemeinde in Dapfen auf der Schwäbischen Alb bleiben Herzensangelegenheiten!

Das dortige Pfarrerehepaar mit dem wundervollen Pfarrhausgarten kann man nur lieben! Einmal dort die Luft eingearmet, bleibt man «süchtig.» Allein schon wegen des schwäbischen Kuchenbuffets... Hmm!



Karin Haag und Peter Schmitz-Hübsch.



Viele rote Luftballons zum Abschied....

Karin Haag und ihr Kollege, Walter Grossmann, waren auch Gäste bei unseren Mitgliederversammlungen der ökumenischen Arbeitsgemeinschaft der Gehörlosen- und Schwerhörigenseelsorge Schweiz. Nach dem feierlichen Gottesdienst wechselte die illustre Schar ins Evangelische Gemeindezentrum Ehningen zum grossen Kaffee- und Kuchenbuffet. Ein herzliches «Hallo» hier... und ein herzliches «Hallo»

dort zeigten die Freude über das Kommen der Schweizer Gäste.

Mit Pfarrer Roland Martin aus Stuttgart konnten wir noch plaudern. Er übernimmt das Leitungsaamt der Gehörlosenseelsorge von Karin Haag in Stuttgart.

Als zum Schluss die vielen roten Luftballons zum Abschied von Karin Haag in den

weiten Himmel über Ehningen stiegen, konnte ich beobachten, dass auch einige vom Wind «verweht» in Richtung Schweiz geflogen sind. Ganz sicher! – ich habe es selbst gesehen mit meinem Herzen.

*Peter Schmitz-Hübsch,
Seelsorger in Zürich
Präsident von SOGS/COSM/CESDU*

Wie oft bin ich als Kind gerannt...

So beginnt ein Text des bekannten Kardinals und damaligen Erzbischofs, Dom Helder Camara, aus Brasilien in Recifé Olanda.

Und im Text geht's weiter... «gelaufen bis zum Horizont, um zu sehen, wie Erde und Himmel, Himmel und Meer sich begegnen und verbrüden.»

Im Rahmen unserer Projektarbeit der Gehörlosenseelsorge in Brasilien war ich vor Jahren auch am Grab, an der Kirche in Olanda. Der Blick über die Stadt hinüber aufs Meer ist mir geblieben.

Und auch das innere seelische Gefühl ist mir geblieben; der grössere Durst nach dem Unendlichen - wie es Dom Helder Camara so wunderbar weiter beschreibt. Und er stellte fest, dass der Durst jedes Mal grösser wurde, nach dem Losrennen.

Haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, nicht ähnliche Erfahrungen und Erlebnisse aus den Sommerferien mitgebracht? Das Ausstrecken nach dem Horizont, wo sich Erde und Himmel und Himmel und Meer berühren am Meerstrand, an der Felsenküste, auf dem Berg bei einer Bergwanderung, am weiten Seeufer in der Weite der Hügellandschaft mit untergehender Sonne am Horizont und und?! Es gibt sicher unzählige Augenblicke, von denen Sie aus den Ferien nun berichten könnten. Augenblicke des seelischen Staunens, die mich hinwegnehmen in das Sehnen nach Unendlichkeit.

Dom Helder Camara spricht von dem grossen Durst, den er als Kind so häufig verspürte. Und er ist immer wieder losgerannt: Um zu sehen!



Auch ich möchte bitten, dass Gott in mir dieses Losrennen zum Horizont nicht erlahmen lässt. Ich möchte die Begegnung von Himmel und Erde, Himmel und Meer in der Verbrüderung sehen. Dieses Losrennen ist mir Quelle des Lebens geblieben, in diesem Durst spüre ich IHN.

Für mich hat es auch etwas von der Erfahrung, die Moses machen durfte am Berg Horeb, als er den brennenden Dornbusch sah und sich wunderte, dass er nicht verbrannte. Das Feuer, das Moses sah, ist nicht Gott. Aber er offenbarte sich in seiner ganzen höchsten Schönheit, unnahbar und unerforschlich in diesem Feuer. Moses war gebannt und fasziniert in dieser Begegnung und Erfahrung. Moses verhüllte sein Gesicht, denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen. Er liess sich senden zur Befreiung des Volkes Israel aus der Knechtschaft des Pharao in Ägypten. Hier

auch im Vertrauen und der Gewissheit: Ich - bin - da! Geh nur, du hast meinen Schutz.

Stehen wir nicht auch in manchen Augenblicken des Lebens vor diesem Dornbusch und wundern uns, dass er nicht verbrennt. Sind wir nicht auch gebannt und können nicht vom Schauen lassen?!

Wie wünschte ich doch allen Leserinnen und Lesern und mir natürlich auch selbst diese nahen Augenblicke des Glaubens. «Gelaufen bis zum Horizont, um zu sehen...», schreibt Dom Helder Camara.

Losrennen zum Horizont!

*Peter Schmitz-Hübsch
Gehörlosenseelsorger im Kanton Aargau und Zürich*